

Dominicus Franciscus Calin: Ritterlicher Schau-Platz/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden

10328058

Ritterlicher
Schau-Platz /
Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden / so auß
dem vortrefflichen Geschlecht deren von
WEISSENWOLFF.
Von vil hundert Jahren her / nach und nach entsprossen
seynd.



In sovil Ehren-Cronen öffentlich vorgestellet /
Durch
Der Röm: Kayserl. Mayest. Comitem Palatinum
und Historicum
DOMINICUM FRANCISCUM CALIN von Marienberg.
Gedruckt zu Wienn / bey Johann Papt: Hacque / Universität Buchdrucker. 1675.

© Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. 2 Geneal. 35

Titel

Ritterlicher Schau-Platz/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden/ so auß dem vortrefflichen Geschlecht deren von Weissenwolff, Von vil hundert Jahren her/ nach und nach entsprossen seynd. In sovil Ehren-Cronen öffentlich vorgestellet/ Durch Der Röm: Kayserl. Mayest. Comitem Palatinum und Historicum Dominicum Franciscum Calin von Marienberg. Gedruckt zu Wienn/ bey Johann Papt: Hacque/ Universität Buchdrucker. 1675.

Kurztitel

Ritterlicher Schau-Platz/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden

Formale Beschreibung

Titelseite (Kupferstich), 51 pag. S., 2 Portraits (Kupferstich), 2°.

Standorte des Erstdrucks

Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. 2 Geneal. 35

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Sign. 4 H GERM III, 3384

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz, Sign. II_1393

Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign. Hist.Germ.biogr.192

Universitätsbibliothek Augsburg, Sign. 02/IV.6.2.33

Verfasser

Dominicus Franciscus Calin (Dominik Franz von Marienberg, geb. in Marienberg ca. 1630, gest. 1683); Angehöriger des katholischen Männerordens der Theatiner. Calin brachte es bis zu „Kaysers Leopoldi Historicus“ (Zedler Bd. 5, S. 145). Calin verfasste neben dem vorliegenden Werk noch ein weiteres – gleichwohl ungedrucktes – genealogisches *Theatrum* zur österreichischen Monarchie: *Amphitheatrum Austriacae Monarchiae* (1682).

Publikation

Erstdruck

Das Werk erschien 1675 bei Johann Baptist Hacque in Wien.

Weitere Ausgaben

- Digitale Ausgabe

München: Bayerische Staatsbibliothek 2010 <<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10328056-2>>. Vorlage: Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek München, Sign. 2 Geneal. 35.

Inhalt

Der Text beginnt mit einer **Widmung** an Helmhard Christoph Ungnad (1635-1702), den amtierenden Grafen des Geschlechts von Weissenwolf. Es folgen ein gestochenes **Portrait** Helmhards und die Betonung der Motivation des Werks: So will der Autor die „Helden-Geister [...] auß ihren Ehren-Gräbern herauß erheben“ (**unpag.**) und sie – in Anspielung auf die *Theatrum Mundi*-Metaphorik – „ins gesamt auff öffentlichen Schau-Platz der Welt/ mit einer schwachen Hand jedermäniglich under die Augen führen“ (**unpag.**). Mit der Hervorhebung der heldenhaften Kriegsdienste des Geschlechts antizipiert Dominicus Franciscus Calin in der Widmung bereits die grundsätzliche Perspektive des Werks. So hätten die Weissenwolfs seit jeher „für die Ehre deß Hohen Himmels/ und Erhaltung der Christenheit [...] zum öffteren dapffer gestritten“ (**unpag.**) und sich dabei besondere Verdienste für das „Ertz-Hauß Oesterreich“ (**unpag.**) erworben. Die apologetische Argumentation der folgenden,

lediglich eine Seite umfassenden Vorrede „An den Leser“ ([unpag.](#)) deutet an, dass die Produzenten genealogischer Texte im späten 17. Jahrhundert bereits mit Vorbehalten zu kämpfen und in jedem Fall ein Wahrhaftigkeitspostulat anzuführen hatten. Calin bemerkt, „dass wann sich jemand der Zeit von einem vornehmen hochadelichen Geschlecht oder Persohn/ was Lob- und Ruhm-würdiges mit handgreifflicher Wahrheit zuschreiben vnterstehet/ ihm solches gleich für eine affectirte Heuchlerey außgelegt/ vnd als ein vermessene Lug vor die Augen geworffen wird [...]“ ([unpag.](#)). Für sich selbst reklamiert der Autor allerdings nichts weniger als die unzweifelhafte Wahrheit: „Was mich anbelangt/ ich darffe es ohne Ruhm sagen/ dass ich die Warheit gleichsamb mit der ersten Milch auß der Mutter-Brust gesogen habe“ ([unpag.](#)).

Der Text des *Ritterlichen Schau-Platzes/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden* folgt mit seinen zwei Abschnitten gängigen genealogischen Mustern: Zunächst gibt Calin aus allgemeiner Perspektive einen „Außführlichen Bericht Vom ersten Ursprung/ und Vortrefflichen Adl/ deß Uhralten Weissenwolffischen Geschlechts/ Und was Gestalten die Herrn von Weissenwolff in das Ertz-Hertzogthumb Kärndten ankommen/ und warumben sie hernach de Vngnaden genent worden“ ([unpag.](#)). Die Beschreibung beschreibt die Wanderung des ursprünglich fränkischen Geschlechts nach Kärnten. Auffällig ist erneut der apologetische Ton – so könnten nur jene, die „auß Historien, oder Geschicht-Büchern/ die wenigste Wissenschaftt haben“ ([unpag.](#)) glauben, dass den Weissenwolfs der Beiname „Ungnade“ aufgrund ihrer rebellischen Haltung beigegeben worden sei. Im eigentlichen Hauptteil des *Ritterlichen Schau-Platz/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden* kommt Calin zu den ‚Helden‘ des Geschlechts selbst, die er aus „glaubwürdigen Historicis, und uhralten schriftlichen Urkunden/ mit aufrichtiger Treue herauß ziehen/ und solche under sovil Ehren-Cronen mit einer zwar blöden/ jedoch aber warhafften Feder/ kürztlich beschreiben“ will ([unpag.](#)). Es folgen insgesamt einundvierzig „Ehren-Cron“ (S. 1ff.) der Stammhalter des Weissenwolf’schen Geschlechts bis in die Gegenwart (1675). In den Kurzbiographien, die meist weniger als eine Seite umfassen, betont Calin kontinuierlich die Kriegsdienste der Einzelnen; auch von „sehr vernünfftige[n] und klugreiche[n] Herr[n]“ (S. 12) ist die Rede. In den Marginalien am Seitenrand weist Calin seine Quellen präzise nach; so kompiliert er sein Werk zu großen Teilen aus [Hieronymus Megisers](#) (1554-1618) *Annales Carinthiae, Das ist, Chronica Des Löblichen Ertzhertzogthumbs Khärndten* (1612). Auf der Grundlage von Megisers Chronik integriert Calin – „umb dem günstigen Leser ein kleines Divertiment [...] zu verursachen“ (S. 19) – in den *Ritterlichen Schau-Platz/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden* zuweilen auch längere politisch-diplomatische Dokumente, etwa einen „Vertrag-Breiff“ (S. 13). Abgeändert und detaillierter wird das stereotype Beschreibungsmuster erst mit der „40. Ehren-Cron. In welcher ordentlich erzehlt werden alle/ so wol nidere als hohe Aempter/ so vom Herrn David Vngnaden von Weissenwolff [...] nach und nach gantz lobsamb seynd versehen und vollzogen worden“ (S. 46). Am logischen, d.h. chronologischen Endpunkt erreicht die

Darstellung wieder den Widmungsempfänger Helmhard Christoph Ungnad, dem Calin ein „langwirig-gesundes Leben“ wünscht (S. 50). Ein Widmungsgedicht an „alle Helden“ des Geschlechts von Weissenwolff beschließt den Band (S. 51).

Kontext und Klassifikation

Innerhalb der breiten genealogischen Literatur der Frühen Neuzeit könnte man die ‚Adels’-Theatra als eine kleine, aber signifikante Gruppe charakterisieren. Insgesamt rund ein Dutzend *Theatrum*-Titel des 17. und 18. Jahrhunderts beschäftigt sich mit der biographischen Darstellung von Herrscherabfolgen, wobei sich zwei Typen von Mustern unterscheiden lassen (Bauer) – zum einen universalgenealogische Werke, die sich als ‚Enzyklopädien’ mehrerer Geschlechter präsentieren: Dazu gehört etwa der *Historische und Genealogische Schauplatz des Teutschen Reichs* (1730). Zum anderen wurden ‚Spezialgenealogien’ von einzelnen Herrscherhäusern veröffentlicht; zu dieser Gruppe gehört der vorliegende *Ritterliche Schau-Platz/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden* oder später auch der *Schau-Platz Des ehemaligen Alten Adels [...] in Mähren* (1741). ‚Spezialencyklopädien’ waren dabei gerade mit Blick auf österreichische Adelsstämme keine Seltenheit – nach Calins Werk folgten im 18. Jahrhundert etwa noch der *Historisch-Genealogische Schau-Platz [...] Des Durchlauchtigsten Ertzhertzoglichen Hauses Oesterreich* (1724) und später der *Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels* (1794).

Ein großer Teil des genealogischen Korpus war das Ergebnis von Auftragsarbeiten und diente zur identitätsstiftenden Selbstvergewisserung jener Geschlechter, denen die Werke häufig auch gewidmet waren. Das ist auch beim *Ritterlichen Schau-Platz/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden* der Fall, den der kaiserliche Historiograph Dominicus Franciscus Calin an den amtierenden Grafen von Weissenwolff dediziert. Als genealogisch-biographisches Kompendium ist der vorliegende Text mit Blick auf seinen Gegenstand also gänzlich unkritisch; anders sieht das – zumindest rhetorisch – im Hinblick auf den Umgang mit den Quellen aus: Zwar ist Calins *Ritterlicher Schau-Platz/ Aller Dapfferen und Wolverdienten Helden* zu großen Teilen nichts anderes als eine gekürzte Übersetzung von Hieronymus Megisers erster Kärntener Geschichte. Aber er arbeitet seinen Text ‚sauber’ aus den Quellen („unterschiedliche bewehrte Historici“, [unpag.](#)), die er – natürlich auch im Sinne einer autoritären Absicherung – sehr präzise referenziert.

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

VD17 14:019037X. – Volker Bauer: Jetzt herrschend, jetzt regierend, jetzt lebend. Genealogie und Zeitungswesen im Alten Reich des ausgehenden 17. Jahrhunderts, in: *Daphnis* 37 (2008), H. 1/2, S. 271-300; Art. „Calin (Dominicus, Franciscus)“, in: Johann Heinrich Zedler: *Grosses vollständiges Universal-Lexicon Aller Wissenschaften und Künste*. 68 Bde. Halle, Leipzig 1732-1754, Bd. 5, Sp. 260f.

Flemming Schock